

# Inhalt

Vorwort und Dank	9
1. Einführung	11
1.1 Einleitung und theoretische Grundlegungen	11
1.1.1 Einleitung und Fragestellungen	11
1.1.2 Theoretische Grundlegungen	15
1.2 Macht und Kultur: die beharrliche Trennung von Zusammenhängen. Zur Analyse sozialer Bewegungen	32
1.2.1 Einleitung	32
1.2.2 Die Arbeiterbewegung als Prototyp sozialer Bewegungen und die Unsichtbarkeit der Frauenbewegung	35
1.2.3 Prämissen der neueren Bewegungsforschung: alt vs. neu, Macht vs. Kultur	42
1.2.3.1 Joachim Raschke: 'Ganzheitlichkeit' als politische Naivität?	49
1.2.3.2 Alain Touraine: Geschichte-Machen als männliches Projekt	52
1.2.3.3 Dieter Rucht: Geschlechterverhältnisse als Frage der (privaten) Lebensweise	57
1.2.4 Die Frauenbewegung stellt alles auf den Kopf	59
2. Akkumulation und Regulation im Fordismus und Postfordismus	65
2.1 Der Fordismus	68
2.1.1 Vom Vor-Fordismus zum Fordismus in Österreich	68
2.1.2 Die Nachkriegsjahrzehnte und die Etablierung des fordistischen Akkumulationsregimes	75
2.1.3 Politische und soziale Regulierungsformen: Sozialstaat, Massenparteien und Sozialpartnerschaft	81
2.1.3.1 Sozialpartnerschaft – ein männlicher Kompromiss	81
2.1.3.2 Sozialstaatliche Massenintegration und Geschlechterungleichheit	84

2.1.3.3	Die Durchstaatlichung der Gesellschaft	89
2.1.3.4	Fordistische Vergesellschaftung und fordistisches Subjekt	94
2.1.4	Fordistisches Geschlechterregime, Frauen(erwerbs)arbeit und Familienformen	101
2.2	Die Krise des Fordismus	107
2.2.1	Das Ende fordistischer Prosperität	107
2.2.2	Neue Krisenbearbeitungsinstrumente?	110
2.2.3	Hegemonie-Krise und Subjektivität	113
2.2.3.1	The Minimal Self	114
2.2.3.2	Eine Revolte der Lebenstrieb	115
2.2.4	Krise und Restrukturierung	118
2.3	Der Postfordismus	120
2.3.1	Ein neues Akkumulationsregime	122
2.3.2	Politisch-soziale Regulation: Von Umverteilung, Eigenverantwortung und der Freiheit der Eliten	126
2.3.2.1	Steuern und Verteilung	128
2.3.2.2	Vom 'weiblichen' Sozialstaat zum 'männlichen' Wettbewerbsstaat	129
2.3.2.3	Die Differenzierung der Arbeitskraft und das postfordistische Geschlechterregime	133
2.3.3	Die Europäische Union: eine marktaktivierende Sozialpolitik	140
2.3.4	Das Selbst – unternehmerisch und erschöpft? Vergesellschaftung im Postfordismus	147
3.	Staatsbürgerschaftsregime im Fordismus und Postfordismus Zur Verschiebung gesellschaftlicher Grundwerte	159
3.1	Historische Entwicklungen	160
3.2	Das fordistische Regime	162
3.3	Das postfordistische Regime	171

4. Politisierung im neoliberalen Kontext: Bedingungen und Ausdrucksformen	180
4.1 Rhetorische Modernisierung	184
4.1.1 Neuer Feminismus zwischen Eliten- und Antifeminismus	188
4.1.2 „Krise der Männlichkeit“ und geschlechtliche Identitäten	194
4.2.3 Gender Mainstreaming als „passive Revolution“?	196
4.2 Globalisierungskritik und feministische Politik. Oder: Geschlecht, die vergessene Kategorie der Globalisierungskritik	203
4.2.1 Ökofeminismus: Frauen als ‘ewig Leidende’ und ‘revolutionäres Subjekt’	204
4.2.2 Die Mehrdimensionalität der Geschlechterverhältnisse	209
4.2.3 Déjà-vu: Geschlechterverhältnisse als Nebenwiderspruch in der Bewegung	210
4.2.3.1 „Wieviel Feminismus braucht Attac?“	215
4.2.3.2 Konsequenzen	220
4.3 NGOs und soziale Bewegungen: Protest zwischen Anpassung und Gegen-Hegemonie	221
5. Zusammenfassung und Resümee	229
Macht und Kultur – die Zusammenhänge ent-decken	229
Fordismus: Stabilität, Disziplin und ein männlicher Klassenkompromiss	230
Krise und Restrukturierung	234
Postfordismus: Freiheit als Selbst-Disziplinierung und widersprüchlich modernisierte Geschlechterverhältnisse	236
Staatsbürgerschaftsregime, Grundwerte und ihre Bedeutung für Politisierung	239
Bedingungen und Ausdrucksformen von Politisierung	241
Literatur	246
Zeitungen (online und Druckausgaben)	270
Internetquellen	271
Weitere Quellen	272
Selbst generiertes Forschungsmaterial	273